

Vorwort der Herausgeberinnen

Henrike Stanze und Annette Riedel

»Moral Distress« und »Moral Injury« sind Phänomene, die in hochkomplexen, aber auch wiederkehrend ethisch reflexionswürdigen Kontexten und Situationen auftreten. Angesichts dessen erscheint es relevant, das Augenmerk diesbezüglich auch auf Palliative Care und die besonderen ethischen Herausforderungen und Fragestellungen im Rahmen von Palliative Care zu richten, sowohl das potenzielle Vorkommen betreffend als auch die notwendigen Interventionen fokussierend – dies auch im Hinblick darauf, dass beide Phänomene bis dato insbesondere mit dem klinischen Setting in Verbindung gebracht werden, Palliative Care aber in allen Versorgungssettings bedeutsam ist und in der Folge auch professionsübergreifend betrachtet werden muss. Die Analyse im und die Kontextualisierung auf den Bereich der Palliative Care erscheint uns angesichts der dortigen wiederkehrenden ethischen Entscheidungserfordernisse, aber auch aufgrund der besonderen Anforderungen für die Mitarbeitenden als evident. So stellen z. B. die zunehmend wirkenden extrinsischen Faktoren (z. B. die Rahmenbedingungen, knappen Ressourcen) für die eingebundenen Berufsgruppen – sowohl in allgemeinen als auch in spezialisierten palliativen Schwerpunkten – eine Herausforderung für die professionellen moralischen Überzeugungen und Einstellungen der Fachpersonen dar, die zu *Moral Distress* oder gar zu *Moral Injury* führen kann. Demzufolge ist eine spezifizierte Betrachtung dahingehend notwendig, welche Einflussfaktoren wirken und welche Interventionen entlasten.

Die Auseinandersetzung mit der Thematik *Moral Distress* und *Moral Injury* hat uns zunächst vor die Herausforderung gestellt, welche Begriffe wir verwenden und ob wir statt der Anglizismen eine deutsche Übersetzung finden. Gegenwärtig haben die Begriffe *Moral Distress* und *Moral Injury* insbesondere im Zusammenhang mit der Forschung einen hohen Durchdringungsgrad und sind dementsprechend anschlussfähig. Aufgrund dessen haben wir uns als Herausgeberinnen dazu entschieden, uns an den englischen Begriffen zu orientieren, um die entsprechenden Verbindungen zu den Ursprüngen bestehen zu lassen.

Die unterschiedlichen Bezugspunkte in den einzelnen Kapiteln dieses Buches verdeutlichen, dass interdisziplinäre und interprofessionelle Sichtweisen und Expertisen nicht nur verschiedene wissenschaftliche Bezüge herstellen, sondern sich auch in spezifischen Herangehensweisen ausdrücken. Diese Heterogenität verdeutlicht die Perspektivenvielfalt und deren Relevanz in der Palliative Care, insbesondere im Zusammenhang mit ethisch bedeutsamen Bezugspunkten.

Neben einer sehr praxisbezogenen Perspektive ist im Kontext der Thematik zugleich ein wissenschaftlicher Diskurs relevant. Der Sammelband versucht diesem Anspruch Rechnung zu tragen und zugleich die unterschiedlichen, in der Palliative

Care bedeutsamen Berufsgruppen zu berücksichtigen. Ziel ist es, eine Diskussionsgrundlage zu schaffen und im Bereich der Palliativversorgung und Hospizarbeit für die Thematik zu sensibilisieren. So ist in diesem Buch eine Plattform des multiprofessionellen Austauschs entstanden, um interdisziplinäre und interprofessionelle Perspektiven und somit Gesprächsgrundlagen herleiten, entwickeln und vertiefen zu können.

Das Buch gliedert sich in die folgenden vier Bereiche:

- Teil I: Sensibilität – die Bedeutung und die Konsequenzen von Moral Distress und Moral Injury im Bereich der Palliative Care
- Teil II: Verantwortung – der Handlungsbedarf auf professioneller und institutioneller Ebene der Palliative Care-Versorgung
- Teil III: Sorge – für die Qualität der Palliative Care-Versorgung und die Mitarbeitenden
- Teil IV: Exemplarische zukünftige und aktuelle Herausforderungen – die Relevanz vorausschauender Maßnahmen zur Prävention von Moral Distress und Moral Injury
- Teil V: Zum Abschluss

Mit den jeweiligen Kapiteln spannen diese vier Bereiche den Bogen von der Sensibilisierung für die Relevanz der Thematik in der Palliative Care zur Verantwortung bezüglich des Umgangs mit Moral Distress und Moral Injury, weiter zur Sorge für die Mitarbeitenden, deren Entlastung, Wohlbefinden und Berufsverbleib, hin zur Prävention angesichts aktueller und zukünftiger Herausforderungen.

Das Fundament des Buches ist, den Stellenwert und die Bezugspunkte der beiden Phänomene – Moral Distress und Moral Injury – im Palliative Care-Kontext aufzuzeigen sowie mögliche und notwendige Interventionen und Maßnahmen der Reduktion für den spezifischen Bereich darzulegen.

Unser besonderer Dank gilt allen mitwirkenden Autor:innen, ohne deren Expertise das Buch in dieser Breite und Tiefe nicht hätte entstehen können. Wir bedanken uns bei Ralf J. Jox und Gian Domenico Borasio für die Idee zu diesem Vorhaben und das entgegengesetzte Vertrauen in dessen Realisierung. Zudem bedanken wir uns beim Kohlhammer-Verlag für die Unterstützung bei der Erstellung des Sammelbandes.

Bremen und Stuttgart im März 2025

Henrikje Stanze und Annette Riedel